

Schweizer Gütesiegel für Solardach

RAFZ Electrosuisse hat zum ersten Mal das Swiss-PV-Label vergeben. Es ging an die Genossenschaft Solar Rafz für die Fotovoltaikanlage auf dem Dach der neuen Saalsporthalle.

Das von Electrosuisse entwickelte Gütesiegel Swiss-PV-Label garantiert einen langfristigen störungsfreien Betrieb der ausgezeichneten Fotovoltaikanlage. Es ist auch eine Bestätigung für Zuverlässigkeit und grösstmögliche Produktivität. Gestern ist zum ersten Mal eine solche Anlage in der Schweiz ausgezeichnet worden, die Solaranlage auf dem Dach der Saalsporthalle. Die Betreiber, das sind die Mitglieder der Genossenschaft Solar Rafz, nahmen das Label in Form eines Zertifikats und einer kleinen Skulptur mit Inschrift entgegen.

Dass es so weit gekommen ist, geht auf die Initiative von André Fröhlicher zurück, der die Genossenschaft Solar Rafz erst im Juni dieses Jahres initiiert hat. Im Rahmen der feierlichen Übergabe des Gütesiegels in der Saalsporthalle sagte er: «Damit leisten wir einen Beitrag zur Energiewende und können die Produktion von Solarstrom unterstützen.» Das Betreiben der Anlage, die seit dem 21. September Strom produziert, sei nur dank des Engagements der Genossenschaftsmitglieder und der Unterstützung aus der Bevölkerung möglich. Die Gemeinde



Als erste Betreiberin in der Schweiz ist die Genossenschaft Solar Rafz mit dem Swiss-PV-Label ausgezeichnet worden. Initiator André Fröhlicher (von links) und Präsident Beat Hauser nehmen den Award aus den Händen von Fritz Beglinger von Electrosuisse in Empfang.

Sibylle Meier

Rafz beteiligt sich an der Anlage, indem sie das Dach zur Verfügung stellt und für den ökologischen Mehrwert aufkommt. Für Gemeindepräsident Jürg Sigrüst ist es eine Pflicht, als Energiestadt ein solches Vorhaben zu unterstützen.

Qualität steht an erster Stelle

Peter Arnold, Leiter Marktentwicklung bei Electrosuisse, weiss, dass hohe Ansprüche an die Qualität gestellt werden. «Mit dem von uns entwickelten Gütesiegel wollen wir diesen Ansprüchen gerecht werden», erklärte er. Die technischen Daten lieferte Flo-

rian Schweizer von der Geschäftsleitung der Helion Solar Zürich AG, die für den Bau der Fotovoltaikanlage auf dem Hallendach verantwortlich ist. «Auf dem rund 1000 Quadratmeter grossen Dach befinden sich 636 Module in Ost-West-Ausrichtung. Dadurch ist der Tagesverlauf der Sonnenscheindauer besser verteilt, es kann mehr Leistung erbracht werden.» Produziert werden 150 000 Kilowattstunden, was einem Energieverbrauch von 40 Vierpersonenhaushalten entspricht. Die Lebensdauer einer solchen Anlage betrage zwischen 25 und 40 Jahre.

Der Dübendorfer Alt-Nationalrat der GLP, Thomas Maier, stellte die Auszeichnung in Rafz in den Kontext der Energiestrategie 2050 des Bundes. «Es ist wichtig, dass Anreize geschaffen werden für ein Umsteigen auf erneuerbare Energie», sagte er. Auch Franz Baumgartner, Professor an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Winterthur, empfiehlt das Beispiel Rafz zur Nachahmung. «Auf dem Dach des ehemaligen Technikums testen wir verschiedene Module zur Gewinnung von Sonnenenergie. Die Entwicklung geht rasant voran.» Er ist über-

zeugt, dass die Vorgaben des Bundes vor 2050 erreicht werden.

Innovative Genossenschaft

In der offiziellen Übergabe der Auszeichnung an Beat Hauser, Präsident von Solar Rafz, sieht Fritz Beglinger von Electrosuisse den Beweis für eine innovative Genossenschaft. Er wünschte den Betreibern ein «nachhaltiges, erfolgreiches und zuverlässiges Funktionieren der Anlage». Hauser verspricht, der Auszeichnung mit dem Swiss-PV-Label gerecht zu werden. «Wir werden die Qualität im Fokus behalten.»

Barbara Gasser

«Wir werden die Qualität im Fokus behalten.»

Beat Hauser,
Präsident
Genossenschaft Solar Rafz

Schutz bei ausserordentlichen Ereignissen

KLOTEN Seit einem Jahr sind die Zivilschutzorganisationen der fünf Hardwaldgemeinden zusammengeschlossen. Ein erster Jahresrapport gab Aufschluss über den Stand der Fusion.

Der erste Jahresrapport der Zivilschutzorganisation (ZSO) Hardwald ist Geschichte. Am Donnerstag trafen sich im Konferenzsaal Schluweg Kaderangehörige der ZSO und Politiker der fünf seit letztem Januar zusammengeschlossenen Zivilschutzabteilungen von Kloten, Opfikon, Wallisellen, Dietlikon und Bassersdorf zu einem Rückblick.

Kommandant Peter Schwarz machte bei seiner Begrüssung der rund hundert ZSO-Angehörigen und Gäste auf die weltweit nicht eben rosige Sicherheitslage aufmerksam. Der Klotener Stadtpräsident René Huber – er vertrat Nationalrätin Priska Seiler – lobte den reibungslosen Aufbau der ZSO Hardwald

Die Zielsetzungen waren hochgesteckt. Es galt, fünf verschiedene Kulturen zusammenzubringen und Ausbildungsmethoden zu vereinheitlichen. Schlüssel-funktionen mussten teilweise neu besetzt werden. René Dieterle, Ressortvorsteher Sicherheit in Wallisellen, stellte fest: «Es ist ein ambitioniertes Projekt, das sich in einer Aufbauphase befindet

und noch einige Anpassungen braucht. Aber die bisherigen Übungen haben funktioniert – wir sind guten Mutes.»

Kommandant Schwarz sieht auf ein reich befruchtetes Jahr zurück. In Kloten und Wallisellen organisierte die ZSO Schlafplätze für Asylsuchende. In Opfikon galt es, einen Weiher auszupumpen. 17 Zivilschutzanlagen verlangten Betreuung zur Werterhaltung, 170 Kubikmeter Material mussten entsorgt oder zurückgegeben werden.

Die Einführung moderner Ausbildungsmethoden stellte besonders an die Führung hohe Ansprüche. Die Zielsetzungen erreichte die ZSO Hardwald noch nicht in allen Bereichen – bei der Einsatzplanung und bei der personellen und materiellen Einsatzbereitschaft sind noch Lücken zu schliessen.

Walter Rüedi, Kommandant-Stellvertreter, orientierte über ein von der ZSO Hardwald organisiertes Ferienlager für Menschen mit einer Behinderung. Im August durften 19 Feriengäste aus der Klotener Institution Pigna im Campo Enrico Pestalozzi, betreut von 46 ZSO-Angehörigen, eine Ferienwoche im Tessin erleben. «Es war eine grosse Herausforderung für das Betreuungsteam, aber die Zusammenarbeit mit den fünf Pigna-Fachkräften klappte hervorragend, im nächsten Jahr



Angehörige der Zivilschutzorganisation Hardwald betreuten im Tessin auch Personen aus der Klotener Institution Pigna.

werden wir das Angebot erneuern», versprach Rüedi.

Der Kommandant der ZSO Emme im Kanton Luzern, Armin Camenzind, erzählte als Anschauungsunterricht von einem Katastropheneinsatz seiner Organisation. Mitte Jahr trat in Dierikon ein harmloses Bächlein über die Ufer und verwüstete Strassen und Gärten. Die Schadenhöhe betrug zwischen vier und fünf Millionen Franken. In einer Tiefgarage kam eine Mutter mit ihrer fünfjährigen Tochter ums Leben.

Ausbildungsmethoden sollen festigt werden

Camenzind verschaffte sich für seine ZSO Überblicke mit eindrücklichen Bildern, die eine Drohne lieferte. Nicht einfach sei die Zusammenarbeit mit den Medien gewesen. 15 Medienstationen waren vor Ort und beanspruchten Führungspersonen extrem. Er riet, die Medienarbeit bei Katastropheneinsätzen als zentrales Element anzuerkennen.

Für das kommende Jahr setzte Kommandant Peter Schwarz sich für die ZSO Hardwald mit ihren 550 Einsatzkräften folgende Ziele: «Wir stellen raschen Einsatz bei Grossereignissen und Katastrophen sicher. Die Ausbildungsmethoden sind zu festigen und die Zusammenarbeit mit Partnern ist zu trainieren.»

Olav Brunner

Geldsegen gibt zu reden

WIL In den nächsten zwölf Jahren fließen der Gemeindekasse dank einem Kiesabbauvertrag jährlich mehr als eine halbe Million Franken zu. Einige Stimmberechtigte fanden den ausgehandelten Betrag zu tief.

Im Gebiet Langfuri besitzt die Gemeinde eine Parzelle im Ausmass von 23 253 m². Die beiden Kieswerke Hastag und Toggenburger AG möchten dort 2017 mit dem Kiesabbau beginnen. Seit dem Herbst verhandelte der Gemeinderat mit den beiden Firmen über einen Kiesabbauvertrag. Die Parteien einigten sich über einen Preis von 5.50 Franken pro Kubikmeter abgebautem Kies. Dazu offerieren die beiden Unternehmen einen zusätzlichen Franken Sonderbeitrag zugunsten der Gemeinde. Bei einer geschätzten Abbautiefe von 51,5 Metern ergibt sich eine totale Entschädigung von 6,6 Millionen Franken.

An der Gemeindeversammlung vom Donnerstagabend im Sternensaal mit 58 Stimmberechtigten (6%) gab es eine lange Diskussion über den Abbauvertrag. Im ausgehandelten Preis sind auch Entschädigungen für die Wiederauffüllung eingeschlossen. Einige Votanten fanden, dass der ausgehandelte Preis zu tief liege, und Werner Müller stellte einen Rückweisungsantrag, um bessere Konditionen zu erzielen. Dieser Antrag wurde mit 16 zu 34 Stimmen abgelehnt und dem von Gemeindepräsident Peter Graf vorgestellten Vertrag mit 35 zu 14 Stimmen zugestimmt.

Das Budget für das nächste Jahr sieht einen Aufwandüberschuss von 163 000 Franken vor. RPK-Präsident Urs Rüegg hielt sich mit seiner Enttäuschung nicht zurück: «Wenn wir jedes Jahr einen Verlust produzieren, leben wir über unsere Verhältnisse.» Investitionen von über 1,5 Millionen Franken erachtet die RPK als zu hoch. Um die Verhältnismässigkeit zu wahren, verzichtete die RPK auf Kürzungsanträge. Diskussionslos genehmigte die Versammlung das Budget 2016 ohne Gegenstimmen. Der Steuerfuss von 37 Prozent für die Politische und 66 Prozent für die Schule, total 103 Prozent, bleibt stabil.

Nach der Gemeindeversammlung orientierte Gemeinderätin Beatrix Wicki über einen Sichtschutz, der aufgestellt wird, damit der Unfallschwerpunkt Kreuzung Badener Landstrasse/Rüdlingerstrasse sicherer wird. Über die Sanierung der Holzschnitzelheizung wird an einer Gemeindeversammlung im März vorbereitet, und die Feier zum 800-jährigen Bestehen der Gemeinde beginnt am 6. Mai, 1600 Billette sind bereits verkauft. *Olav Brunner*

Impressum

Redaktion Zürcher Unterländer, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach. Telefon: 044 854 82 82. Fax: 044 853 06 90. E-Mail: region@zuonline.ch. Online: www.zuonline.ch.

CHEFREDAKTION
Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg).
Stv. Chefredaktor: Cyprian Schnoz (cy).

ABOSERVICE
Zürcher Unterländer: Aboservice, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach. Telefon: 0842 00 82 82. Fax: 0842 00 82 83, abo@zuonline.ch.

INSERATE
Bülach: Zürcher Regionalzeitungen AG, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach. Telefon: 044 515 44 77, inserate.underland@zrz.ch. Todesanzeigen über das Wochenende: anzeigenbruch@tamedia.ch.

DRUCK
DZZ Druckzentrum Zürich AG.
Auflage: 17 573 Expl., Donnerstag: 77 247 Expl. (WEMF-beglaubigt 2015)
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.
Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Zürcher Regionalzeitungen AG i.S.v. Art. 322 St.B.: D20 Druck Oetwil a.S. AG